



## Terminmarkt: Weizen in Paris und Chicago schwächer

### Brotgetreide: Höhenflug gebremst

Das Neugeschäft mit Brotgetreide beruhigt sich. Dabei zeigt die schwächere Tendenz der Terminkurse in Paris noch keine Auswirkungen auf die Gebote des Erfassungshandels. Erzeuger sehen sich in der 49. KW indes höheren Geboten für Qualitäts- und Brotweizen gegenüber. Das kann allerdings kaum noch neue Abgabebereitschaft mobilisieren. In einigen Regionen sind die Lager bereits stark geräumt, weitaus umfangreicher als in den Jahren zuvor. Auch das Interesse der Erzeuger an Abschlüssen ex Ernte 2021 geht zurück. Mühlen sind für vordere Ware nicht mehr am Markt und halten sich auch mit Kontrakten für das restliche Wirtschaftsjahr vorerst zurück. Ihnen fehlt das Mehlgeschäft. Demgegenüber sind Handelsunternehmen durchaus an Partien für den Export interessiert. Der läuft noch überaus lebhaft und so werden vor allem Weizenlieferungen für das 1. Quartal gesucht. Allerdings wird vorsichtiger agiert, denn die Aussicht, das mit der australischen Beinahe-Rekordernte neue Konkurrenz am Weltmarkt auftaucht, könnte die Nachfrage nach europäischem bzw. deutschem Weizen begrenzen. Jedenfalls hat die Terminbörse in Paris auf diese Nachricht mit Schwäche reagiert. Der momentan vergleichsweise hohe Eurokurs von fast 1,20 USD ist auch nicht hilfreich. Der hatte unlängst EU-Offerten im Ägypten-Geschäft ausgepreist. Im Inland verteuern zusätzliche Kleinwasseraufschläge die Frachten, die ohnehin, aufgrund der knappen Verfügbarkeit, vergleichsweise teuer sind.

### Paris: Raps legt den Rückwärtsgang ein

Die Rapsterminkurse an der Börse in Paris stehen unter Druck. Die deutlichen Verluste der vergangenen beiden Handelstage haben sie auf einen Schlussstand von 404,25 EUR/t sinken lassen, was einem Rückgang von 7,50 EUR/t zur Vorwochenlinie entspricht. Druck erzeugen die schwächeren Sojakurse in Chicago, die in der aktuellen Handelswoche kräftig an Wert verloren haben. Der Rapsmarkt ist aber auch von sich aus bärisch gestimmt. Dazu trägt vor allem die deutlich angehobene Ernteprognose für australisches Canola bei. Abares prognostiziert 3,7 Mio. t und damit ein Plus von 59 % gegenüber Vorjahr. Das Exportangebot Australiens wird wieder größer ausfallen, auch am EU-Markt. Mit Spannung erwarten Marktteilnehmer die am 03.12.2020 erscheinende Aktualisierung der kanadischen Ernteschätzung durch das nationale Statistikamt StatsCan. Wird die Schätzung nach oben oder nach unten korrigiert werden? Marktteilnehmer erwarten eine Abwärtskorrektur, kommt es aber anders, dürften Kursrückgänge folgen.

### Kartoffeln: Aufbereitungsaufwand bleibt hoch

Dort, wo neben Provisorien auch bereits Flächenlager zur Deckung der Frischkartoffelnachfrage geräumt werden, ist oft auch ein hoher Aufbereitungsaufwand mit vielen Absortierungen festzustellen, melden Beobachter in den Regionen. Einerseits sorgt das nicht für ein Abnehmen des latenten Angebotsdrucks, andererseits will für diese Ware niemand mehr bezahlen. So bleiben die Marktlage und die Preise wohl noch einige Zeitlang unverändert. Auch für den Export aufbereitete Ladungen erzielen nicht

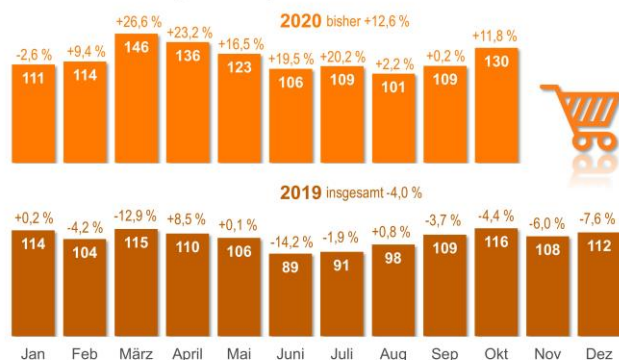
| Terminmärkte aktuell                       |         |          |          |       |
|--|---------|----------|----------|-------|
|  |         | 27.11.20 | 04.12.20 |       |
| <b>Mais (€/t)</b>                          |         |          |          |       |
| Euro-next:                                 | Mrz 21  | 194,0    | 189,0    |       |
|  | Jun 21  | 195,8    | 190,8    |       |
| <b>Weizen (€/t)</b>                        |         |          |          |       |
| Euro-next:                                 | Dez 20  | 212,5    | 206,8    |       |
|  | Mrz 21  | 211,5    | 203,5    |       |
|  | Mai 21  | 209,5    | 201,0    |       |
| CBOT:                                      | Dez 20  | 181,1    | 173,1    |       |
|  | Mrz 21  | 183,6    | 175,7    |       |
|  |         | 183,8    | 176,8    |       |
| <b>Erdöl (\$/barrel)</b>                   |         |          |          |       |
|  |         | WTI      | 45,44    | 46,09 |
|  |         | Brent    | 48,06    | 49,20 |
| <b>Euro/Dollar (1 Euro = ..... Dollar)</b> |         |          |          |       |
| 1,21391                                    |         |          |          |       |
| <b>Sojaschrot (€/t)</b>                    |         |          |          |       |
| CBOT:                                      | Dez 20  | 367,3    | 356,2    |       |
|  | Mrz 21  | 367,2    | 352,1    |       |
|  | Juli 21 | 361,3    | 347,9    |       |
| <b>Verarbeitungskartoffeln (€/dt)</b>      |         |          |          |       |
| Eurex                                      | Apr 21  | 5,9      | 6,1      |       |
| <b>Raps (€/t)</b>                          |         |          |          |       |
| Euro-next:                                 | Feb 21  | 412,3    | 409,0    |       |
|  | Mai 21  | 406,8    | 402,5    |       |
|  | Aug 21  | 390,0    | 388,0    |       |

CBOT=Terminbörse Chicago, Euronext=Terminbörse Paris, Eurex=Terminbörse Frankfurt

mehr, für ungewaschene Ware im Sack gibt es meistens sogar noch weniger als für waschfähige Packware – allerdings sind auch die Abzüge geringer. In jüngster Zeit lässt sich etwas mehr in Richtung Südosten verladen. Der Lockdown hat die Herstellung von Pommes frites gedrosselt und zu partiellem Vermarktungsstau geführt. Hier und da drückte sich das diese Woche in schwächeren Notierungen aus.

## Kartoffeleinkäufe legen wieder zu

Monatliche Einkaufsmengen von Speisekartoffeln privater Haushalte in 1.000 t und Veränderungen zum Vorjahresmonat in %, in Deutschland



© AMI 2020/KA-110 | AMI-informiert.de Quelle: AMI nach GfK-Haushaltspanel